



Amt für Mobilität und Tiefbau

10.05.2022

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Baumeister

Telefon: 492-6503

BaumeisterBeate@stadt-
muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Fußverkehrs-Check Münster 2021: Abschlussbericht

Beratungsfolge

19.05.2022	Bezirksvertretung Münster-Hiltrup	Bericht
24.05.2022	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Bericht
24.05.2022	Bezirksvertretung Münster-Südost	Bericht
30.05.2022	Kommunale Seniorenvertretung	Bericht
31.05.2022	Bezirksvertretung Münster-Nord	Bericht
01.06.2022	Ausschuss für Verkehr und Mobilität	Bericht
02.06.2022	Bezirksvertretung Münster-Ost	Bericht
07.06.2022	Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Bericht
09.06.2022	Bezirksvertretung Münster-West	Bericht

Bericht:

Die Stadt Münster hat sich Anfang 2021 zur Teilnahme am „Fußverkehrs-Check NRW 2021“ des Ministeriums für Verkehr des Landes NRW beworben. Einerseits, um Impulse zu erhalten, wie der Fußverkehr in Münster noch attraktiver und sicherer gestaltet werden kann. Andererseits, um die Ergebnisse des Checks in den weiteren Aufstellungsprozess des gesamtstädtischen, integrierten Masterplans Mobilität Münster 2035+ einzubeziehen. Insgesamt 41 Bewerbungen wurden eingereicht. Im Frühjahr 2021 hat Münster als eine von 12 Kommunen den Zuschlag zur Teilnahme erhalten.

Die Fußverkehrs-Checks werden vom Zukunftsnetz Mobilität NRW ausgerichtet, dem landesweiten Unterstützungsnetzwerk für nachhaltige Mobilitätsentwicklung des Verkehrsministeriums NRW. Seit Anfang 2020 ist Münster Mitglied dieses Netzwerkes, dem inzwischen über 270 Kommunen angehören. Das Zukunftsnetz Mobilität hat die Fußverkehrs-Checks in 2021 bereits zum dritten Mal in Folge seit 2019 durchgeführt. Die Checks werden vom Landesverkehrsministerium finanziert.

Ziele

Mit Fußverkehrs-Checks sollen die Belange des Fußverkehrs unter aktiver Einbindung von Bürger*innen sowie Verkehrsverbänden stärker in den Fokus von Politik und Verwaltung gerückt und alle Beteiligten für die Bedürfnisse der Zu-Fuß-Gehenden sensibilisiert werden. Denn der Fußverkehr stellt eine tragende Säule der Nahmobilität dar: Für nahezu jeden Verkehrszweck ist ein zumindest kurzer Fußweg erforderlich, um auf andere Mobilitätsangebote umzusteigen oder das finale Ziel des

Weges zu erreichen. Dabei ist das Zu-Fuß-Gehen eine sehr umweltfreundliche und neben dem Radfahren eine äußerst gesunde Art der Fortbewegung: Fußgänger*innen tragen zur Verringerung von Luftschadstoffen sowie Lärmemissionen bei und halten sich durch die Bewegung an der frischen Luft fit.

Die Münsteraner*innen legen jedoch nur 11,5% ihrer Wege zu Fuß zurück (Haushaltsbefragung 2019). Damit liegt der Fußverkehrsanteil deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 22% beziehungsweise unter dem Durchschnitt deutscher Großstädte mit 24% (Mobilität in Deutschland 2017). Abgesehen von unterschiedlichen Erhebungsmethoden ist dieser niedrige Fußverkehrsanteil sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass in Münster viele kurze Wege mit dem Fahrrad absolviert werden, die in anderen Kommunen klassische Fußwege sind. Dadurch wiederum befindet sich der Radverkehrsanteil mit 43,5% im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 11% auf einem sehr hohen Niveau. So möchte die Stadt Münster künftig Fußverkehrsbelange bei verkehrlichen Planungen verstärkt ins Visier nehmen, ohne dabei die Erfolge der Radverkehrsplanung und die Bedeutung der Stadt Münster als Fahrradstadt in Frage zu stellen. Es geht letztendlich nicht um ein Gegeneinander, sondern um ein Miteinander über alle Verkehrsträger hinweg. Dieser integrative Planungsansatz liegt auch explizit dem in Erstellung befindlichen gesamtstädtischen Masterplan Mobilität Münster 2035+ zugrunde.

Ablauf

Der vom Zukunftsnetz Mobilität vorgegebene, standardisierte Ablauf eines Fußverkehrs-Checks beinhaltet die Durchführung von je einem Workshop zum Beginn und zum Ende des Verfahrens sowie zwei beispielhaften Vor-Ort-Begehungen, die zwischen den Workshops stattfinden. Jeder teilnehmenden Kommune wird ein externes Fachbüro zur Seite gestellt, das die verschiedenen Projektetappen vorbereitet, moderiert, auswertet und zum Ende des Verfahrens einen Abschlussbericht anfertigt. Münster wurde von dem Verkehrsplanungsbüro Planersocietät aus Dortmund begleitet. In Abstimmung mit den beteiligten Ämtern der Verwaltung wurde mit der Planersocietät und dem Zukunftsnetz Mobilität folgende Terminkette für Münster festgelegt:

- Auftaktworkshop: 07.09.2021, 18 Uhr
- Vor-Ort-Begehung 1: 30.09.2021, 17 Uhr
- Vor-Ort-Begehung 2: 06.10.2021, 17 Uhr
- Abschlussworkshop: 17.11.2021, 18 Uhr
- Schlussbericht: Fertigstellung I. Quartal 2022

Unter strikter Einhaltung der Regelungen der jeweils gültigen Coronaschutzverordnung des Landes NRW konnten sämtliche Veranstaltungen in Präsenz abgehalten werden. Jeweils 25 bis 40 Bürger*innen, Vertreter*innen von Verkehrsverbänden, der Politik und der Verwaltung haben an den Workshops und Begehungen teilgenommen und gemeinsam die Situation des Fußverkehrs in Münster analysiert und diskutiert. Der Austausch zwischen den verschiedenen Interessensgruppen war ausgesprochen effektiv: Die Teilnehmenden haben sich nicht nur mit ihren Erfahrungen und Fragen, sondern auch mit Vorschlägen und Ideen aktiv in das Thema eingebracht.

Vor-Ort-Begehungen: Beispielrouten

Für die exemplarischen Vor-Ort-Begehungen wurde eine Route durch die Innenstadt und eine Route durch einen Außenstadtteil ausgesucht. Die Innenstadtroute startete am Knotenpunkt Schlossplatz/Frauenstraße und führte von dort aus über die Frauenstraße weiter durch das Kiepenkerlviertel, den Alten Fischmarkt, den Bült und über die Hörster Straße bis zur dortigen Promenadenquerung. Auf dieser Route wurden in erster Linie Besucher-, Einkaufs- und Freizeitwege betrachtet.

Für die Außenstadtteilroute bot sich Roxel als klassischer Außenstadtteil an, um insbesondere Alltagswege in Augenschein zu nehmen. Außerdem fiel die Wahl auf Roxel, weil hier keine Überschneidung mit einem in Erarbeitung befindlichen oder fertiggestellten Stadtteilentwicklungskonzept besteht. Die Route verlief vom Schulzentrum über die Ortsmitte mit dem Pantaleonplatz weiter über die Dorffeldstraße, die Paul-Gerhard-Straße und die Pienersallee bis zum Bahnhof Roxel. Mit dieser Strecke konnte eine große Bandbreite grundlegender Fußverkehrsthemen,

zum Beispiel Querungsstellen, Aufenthaltsflächen und Schulwegeplanung beispielhaft abgedeckt werden.

Beim Auftaktworkshop in der Stadthalle Hilstrup wurden die beiden Routen vorgestellt, diskutiert und endgültig festgelegt. Anhand dieser Beispielrouten wurden Problemstellen und Anliegen des Fußverkehrs vor Ort identifiziert und aufbereitet. Die Nachbereitung inklusive Erörterung möglicher Lösungsansätze und Maßnahmen zur Verbesserung der Fußverkehrssituation erfolgte beim Abschlussworkshop, der in der Mehrzweckhalle der Stadtwerke Münster stattfand.

Abschlussbericht

Der Abschlussbericht der Planersocietät liegt nunmehr vor und steht digital als Anlage zu dieser Vorlage im Sitzungsdienst zur Verfügung. Er enthält einen Rückblick auf den gesamten Ablauf des durchgeführten Fußverkehrs-Checks in Münster, herausgearbeitete Handlungsfelder, aufbereitete Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge. Folgende übergeordnete Handlungsfelder hat die Planersocietät für Münster erarbeitet:

- **Barrierefreiheit:**
Längsverkehr (zum Beispiel Gehwegbreiten), Querverkehr (zum Beispiel Bordhöhen), Treppen und Rampen, Bushaltestellen
- **Querungen:**
Lichtsignalanlagen, Fußgängerüberwege, Querungshilfen, Gehwegnasen, Gehwegüberfahrten
- **Verkehrssicherheit:**
vorrangig Behebung von Nutzungskonflikten
- **Aufenthaltsqualität:**
Nutzungen, Sitzelemente, Spielgeräte, Grünelemente
- weitere Handlungsfelder, speziell zur Erhöhung der Sicherheit von Kindern auf dem Schulweg:
zum Beispiel Schulwegeplan, Elternhaltestellen

Diese Handlungsfelder sind nicht immer scharf voneinander zu trennen und überschneiden sich daher teilweise. Bei vielen verkehrlichen Planungen sind mehrere dieser Handlungsfelder gleichzeitig zu berücksichtigen. Letztendlich aber soll der Fußverkehr für alle Altersstufen sicher und barrierefrei auf ausreichend dimensionierten Wegen mit nicht zu weit auseinanderliegenden Querungsangeboten geführt und die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Straßenraumes gestärkt sowie weiter attraktiviert werden.

Aus den zu diesen Handlungsfeldern formulierten Maßnahmenvorschlägen und den vielen Anregungen der Teilnehmer*innen an den vier Beteiligungsveranstaltungen hat die Planersocietät einige allgemeine Maßnahmenvorschläge zusammengestellt, die besonders hervorzuheben sind:

- Flächenumverteilung im Straßenraum zugunsten des Fußverkehrs und der Aufenthaltsqualität
- Einrichtung weiterer (gesicherter) Querungsmöglichkeiten, die das Queren erleichtern und idealerweise den Fußverkehr bevorzugen
- Verbesserung der Barrierefreiheit, nicht zuletzt im Hinblick auf taktile Elemente und Bordsteinabsenkungen, prioritär an Querungsanlagen und Querungsbereichen
- Aufstellung zusätzlicher barrierefreier Sitzbänke, um den Aktionsradius mobilitätseingeschränkter Personen zu erhöhen
- Erstellung von Schulwegeplänen und Einrichtung von Elternhaltestellen, um die Sicherheit von Schulkindern zu erhöhen

Diese für die beiden Beispielrouten erarbeiteten Handlungsfelder und allgemeinen Maßnahmenvorschläge sind auf alle Stadtteile in Münster übertragbar und sollen auch eine Impulswirkung auf die Planungen in den anderen Stadtteilen auslösen.

Im Bericht werden anschließend Empfehlungen für die Umsetzungshorizonte einiger ausgewählter, konkreter Maßnahmenvorschläge für die beiden untersuchten Beispielrouten ausgesprochen

(Kategorisierung: kurz-, mittel-, langfristig). Die Verwaltung wird die Umsetzbarkeit der allgemeinen und konkret vorgebrachten Maßnahmenvorschläge prüfen. Einige Vorschläge können vielleicht noch im Rahmen laufender Planungen umgesetzt oder in bevorstehende Planungen integriert werden. Einige Umsetzungen sind auch stufenweise möglich.

Der Bericht endet mit Hinweisen für eine Verstärkung der Fußverkehrsförderung in Münster, die auch mit weiterer Unterstützung bzw. Begleitung durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW möglich ist, und der Dokumentation bzw. den Protokollen zu den vier durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen.

Fazit

Mit dem Schlussbericht liegt ein wertvoller Leitfaden mit umsetzungsorientierten Praxisbeispielen für die Fußverkehrsplanung in Münster vor. Die Ergebnisse, die aus den beispielhaften Checks in der Innenstadt und in Roxel resultieren, sind auf das gesamte Stadtgebiet übertragbar. Daher sollen die Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge künftig bei verkehrlichen Planungen in allen Stadtteilen so weit wie sinnvoll und möglich berücksichtigt werden sowie vertiefende weitere Vor-Ort-Begehungen stattfinden. Eine barrierefreie und komfortable Fußverkehrsinfrastruktur trägt zu mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität bei und erleichtert den Zugang zu anderen Verkehrsmitteln.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Fußverkehrs-Checks Eingang in den gesamtstädtischen, integrierten Masterplan Mobilität Münster 2035+ finden und damit die Perspektive von Zu-Fuß-Gehenden in diesen Verkehrsträger übergreifenden Planungsprozess einbringen. Der Fußverkehrs-Check bildet somit den Auftakt für eine integrative Weiterentwicklung des Fußverkehrs und der Fußverkehrsförderung in Münster. Die Belange des Fußverkehrs sollen bei verkehrlichen Planungen zukünftig verstärkt mitgedacht und so die Wege- und Aufenthaltsqualität, die Barrierefreiheit und die Verkehrssicherheit bestmöglich gestaltet werden. Der Abschlussbericht der Planersocietät bietet dafür eine gute Arbeitshilfe mit hohem Nutzen für die Praxis einer integrierten Mobilitätsplanung. Er steht digital als Anlage zu dieser Vorlage im Sitzungsdienst der Stadt Münster (Ratsinformationssystem) zur Verfügung.

Der Gutachter empfiehlt (Seite 62 des Gutachtens), dass „neben den erwähnten Prozessen im Stellenplan der Stadt Münster künftig eine Personalstelle mit klarer Zuständigkeit im Fußverkehr geschaffen werden sollte“. Aufgrund der aktuellen Haushaltsslage erscheint dies derzeit nicht realistisch. Ohne personelle Verstärkung werden aber viele der vorgeschlagenen und zukünftig noch zu erarbeitenden Maßnahmen nicht umsetzbar sein.

In Vertretung

Gez.
Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen:

Anlage A
Anlage Endbericht der Planersocietät: Fußverkehrs-Checks NRW 2021 – Stadt Münster
(steht digital im Sitzungsdienst zur Verfügung)